

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Scuol/Tarasp Las senioras ed ils seniors da la raspada refuormada da Scuol Tarasp han fat viadi pro'ls vaschins in Val Müstair. Els han visità il Museum 14/18, il Muglin Mall e la Clostra San Jon. **Pagina 7**

Fussball Der FC Celerina gewinnt auch das vierte Spiel dieser noch jungen Saison und bleibt an der Tabellenspitze. Val Poschiavo Calcio nimmt ebenfalls drei Punkte mit aus der letzten Runde. **Seite 11**

Mond Am Sonntagabend spielte sich ein seltenes Spektakel am Sternenhimmel ab: In einer totalen Kernschattenfinsternis färbte sich der Vollmond rot. Hierbei spricht man von einem Blutmond. **Seite 12**



«In der Ruhe liegt die Kraft», wusste schon Konfuzius. Diese Redewendung gilt ganz besonders bei der Bergung eines Autos aus einem Gewässer. Foto: z.Vfg

Eigenmietwert auf der Kippe

Folgt nach neun Jahrzehnten das Aus für den Eigenmietwert? Die Prognosen deuten auf einen knappen Ausgang bei der Abstimmung am Sonntag, 28. September hin.

RETO STIFEL

Wenn es nach dem Bundesrat und der Mehrheit des Parlaments geht, soll die Besteuerung des Eigenmietwerts abgeschafft und gleichzeitig der Abzug von Schuldzinsen und Unterhaltskosten in der Steuererklärung eingeschränkt werden. Weil diese Regelung auch für Zweitliegenschaften gelten würde, sollen die Kantone die Möglichkeit erhalten, eine besondere Liegenschaftsteuer auf Zweitliegenschaften zu erheben. Da die Einführung einer solchen Steuer in der Verfassung verankert werden müsste, kommt es zur Abstimmung – für ein Ja braucht es eine Mehrheit von Volk und Kantonen. Die ersten Resultate der SRG-Umfrage, durchgeführt von GFS Bern, wurden am 22. August veröffentlicht. Zu diesem Zeitpunkt hätten sich 58 Prozent der befragten Stimmberechtigten für die Abschaffung des Eigenmietwerts ausgesprochen. Allerdings wurde darauf hingewiesen, dass die Meinungsbildung noch wenig fortgeschritten sei und mit Verschiebungen zu rechnen ist. Neuere Umfragen anderer Institute zeigen inzwischen, dass die Befürworter an Boden verlieren, während die Gegner zulegen. Um was geht es? Warum wehren sich die Gebirgskantone? **Seite 5**

Zwischen Wasser, Wrack und Verantwortung

Herausforderung Die Bergung eines Autos aus einem See ist eine heikle Mission, bei der zahlreiche Einsatzkräfte, darunter Polizei, Feuerwehr, Taucher und

kantonale Ämter zusammenarbeiten. Neben der Ortung des untergegangenen Fahrzeugs durch Polizeitaucher müssen Absperungen errichtet und in den

meisten Fällen ein Strassenabschnitt gesperrt oder einspurig geführt werden. Je nach Fall sind auch Umweltschutzmassnahmen nötig, bevor der technisch an-

spruchsvolle Bergungsvorgang beginnen kann. Wie eine solche Aktion abläuft, wollte die EP/PL von den Verantwortlichen wissen. (ag) **Seite 3**

Petitionskomitee kritisiert Regierung

Wolf Die Bündner Regierung hat die Petition «Graubünden – Finger weg von den Wolfswelpen!» zur Kenntnis genommen, die über 17000 Personen unterschrieben haben. In der Regierungsmitteilung vom vergangenen Donnerstag heisst es, dass dem Wunsch der Petitionäre, auf die proaktive Wolfsregulierung zu verzichten, nicht Folge geleistet werden könne. Das Petitionskomitee bezeichnet diese Antwort der Regierung als «unzureichend und entlarvend». (fh)

Seite 3

L'assistent da chatscha e cuschinunz

Chatscha grischuna La prüm'eivna da chatscha es fingià a fin. Ils chatschaders sun tuornats a chasa. Quist'eivna fan els la posa, per cuntinuar lura l'eivna chi vain culla chatscha grischuna. Uschè eir Otto Quadroni da Ftan: Per seis 50avel anniversari vaiva'l survgni üna surpraisa chi'd ha müdà ün pa sia vita. Id es stat ün bun per ir a chatscha da muntanellas cun seis ami Nicola Cantieni – cumprais il butin e la marena. Daspö là haja dat üna tradiziun landroua ed il falegnam pensiunà es tant assistent da chatscha, sco eir cuschinunz e portabutin pro'ls duos chatschaders da Ftan, Nicola Cantieni e Jon à Porta. Ingon as tratta da la 16avla vouta cha'ls trais amis passaintan insembel la chatscha illas chamonnas Stramaina e Chasaroulas in vicinanza da Ftan. (rtr/fmr/pl)

Pagina 6

Cumpensar cun üna imposta sün objects

Votaziun Pro ün «schi» a l'urna in occasiun da la votaziun federala dals 28 settember crouda l'uschedit «Eigenmietwert», per rumantsch la valur süll'aigna fittada. Quai chaschuna üna brava foura pustüt illas chaschas da regiuns turisticas cun bleras abitaziuns da vacanzas. Per cumpensar ün pa las perditas das-chessan ils chantuns respectivamaing ils cumüns introdüer ün'imposta sün objects. Co precis ch'üna tala imposta po gnir concepida, procura però per rumpatesta in departamaints da finanzas ed uffizis d'imposta. Toni Hess s'ha occupà manüdamaing culla dumonda. Sia resposta ha il giurist da l'administraziun d'imposta dal chantun Grischun publichà dürant l'avuost in ün artichel da la «Steuer Revue», üna revista chi s'occupa cun aspets da las impostas. (fmr/vi)

Pagina 7

Architekturmagazin: Maurizio Architekten




Mit Kalk verputztes Wohnhaus in Brail. Seite 9. Foto: Renato Maurizio Architekten

Eine Engadinerin bei den Euroskills

Gastronomie Naibi Duttweiler studiert derzeit an der EHL Hotelfachschule Passugg, um das Diplom Hoteliere-Gastronomin HF zu erwerben. Für die Schweiz tritt sie ab morgen an den Euroskills in Dänemark an. Dieser Wettbewerb ist die Europameisterschaft aller Berufe, bei der sich die besten Hotelfachleute der europäischen Hotelbranche zum Wettkampf treffen. Ruhe und Flexibilität sind zwei Sachen, welche Naibi Duttweiler an den Wettkampf mitnehmen möchte. Auch sei es wichtig, sich nicht alles zu Herzen zu nehmen. Dies käme mit der Zeit und etwas Erfahrung. Es werden insgesamt drei Aufgaben auf sie zukommen, welche sie zu bewältigen hat. Wie sie sich sonst noch vorbereitet und was sie für Zukunftspläne hat, lesen sie im Beitrag. (gf) **Seite 11**





St. Moritz

Verkehrshinweis:
Strassensperrung Via Tinus

Am Donnerstag, 11. September 2025 wird die Via Tinus infolge Strassenbelagseinbau von 08.00 bis 17.00 Uhr für jeglichen Verkehr gesperrt. Betroffen ist das Teilstück zwischen den Hausnummern Via Tinus 13 bis 21. Für die Oblieger wird am besagten Tag eine Umleitung für Personenwagen über die Via Salastrains und Via Alpina eingerichtet. Die Sperre hat auch zur Folge, dass die Via Brattas vormittags für den Fahrverkehr nur von der Via Maistra her zugänglich ist. Bei schlechtem Wetter verschiebt sich die Sperre um jeweils einen Tag. Die Gemeindepolizei und das Bauamt danken den Anwohnern und den Verkehrsteilnehmern für das Verständnis.

Gemeindepolizei St. Moritz

St. Moritz, 2. September 2025

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18'000 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser


Impuls-Vortrag in Samedan

Korrekt Am Mittwoch, 10. September, um 19.00 Uhr lädt das Familiennetzwerk Engadin zu einem Impuls-Vortrag zum Thema «Jugend, Handy, Einsamkeit» ein. Dieser findet in Samedan, in der Galerie Riss statt. In der Samstagsausgabe wurde fälschlicherweise Zuoz angegeben. Referentin ist Imke Marggraf, die aufzeigt, wie Smartphones den Alltag junger Menschen prägen – vom Vergleichen und Bewerten über das Knüpfen von Freundschaften und das Aushalten von Langeweile bis hin zur ständigen Erreichbarkeit und der Frage, ob man auch einmal abschalten darf. (ep)

Anmeldung unter: www.fne.gr

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00
www.engadinerpost.ch



Samedan

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr
Plan-B Kitchen AG
Via Üerts 18
7512 Champfèr

Bauprojekt
Aufstellen von Containern mit Überdachung und Aufenthaltsbereich.
Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
- H2: Brandschutzbewilligung

Strasse
Cho d` Punt 49

Parzelle Nr.
1730

Nutzungszone
Gewerbezone Cho d` Punt

Auflagefrist
vom 10. September 2025 bis 29. September 2025

Einsprachen
Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.
Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:
Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 5. September 2025

Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt

Dumanda da fabrica

Sün basa da l'art. 45 da l'ordinaziun chantunela davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain cotres publichedà la seguainta dumanda da fabrica:

Patruna da fabrica
Plan-B Kitchen AG
Via Üerts 18
7512 Champfèr

Proget da fabrica
Installaziun da containers cun tet e spazi da's tratgnair
Dumanda per permiss supplementer cun oblig da coordinaziun:
- H2: permiss da protecziun cunter incendis

Via
Cho d` Punt 49

Nr. da parcella
1730


Zona d'utilisaziun
Zona industriela Cho d'Punt

Temp d'exposiziun
dals 10 settember 2025 als 29 settember 2025

Recuors
Ils plauns sun exposts ad invista illa chanzlia cumünela.
Recuors sun d'inoltrer düraunt il temp d'exposiziun a la seguainta adressa:
Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan

Samedan, ils 5 settember 2025

Per incumbensa da l'autorited da fabrica
L'uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Scuol

Lö
Via da Sotchà, parcella 1721

Zona d'utilisaziun
Zona d'abitar 2

Patruns da fabrica
Klaas-Jan de Jonge
Via da Sotchà 677
7550 Scuol

Proget 2025-0217
Sanaziun da la chasa d'abitar e nouv s-chodamaint cun sondas geotermicas

Dumondas per permiss supplementars cun dovair da coordinaziun

- A16 – Permiss per pumpas da s-chodar cun sondas geotermicas (utilisaziun da la geotermia)
- H2 – Permiss pulizia da fö (GVG)

Temp da publicaziun
9 settember 2025 fin 28 settember 2025

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dūrant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter las dumondas per permiss supplementars cun dovair da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dūrant il temp da publicaziun a la supranstanz cumünala.

Scuol, ils 9 settember 2025

Uffizi da fabrica

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Scuol

Lö
Via da Liuns, parcella 2008

Zona d'utilisaziun
Zona d'abitar 2

Patruns da fabrica
Ruth e Johannes Steiner
Gessnerstrasse 2b
9011 St. Gallen

Proget da fabrica
Installaziun fotovoltaiica sül tet

Temp da publicaziun
9 settember 2025 fin 28 settember 2025

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dūrant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dūrant il temp da publicaziun a la supranstanz cumünala.

Scuol, ils 9 settember 2025

Uffizi da fabrica

Leserforum

Nein zum CEO-Modell in St. Moritz

Nicht zu Unrecht sind wir Schweizerinnen und Schweizer stolz auf das Milizsystem, auf dem die Politik unseres Landes fusst. Damit unterscheiden wir uns, wie nicht zuletzt die SVP unermüdlich betont, wohltuend von der «Politikerkaste» anderer Länder.

Mit immer höheren Anforderungen an die Behörden begründet die Gemeinde St. Moritz die Einführung des CEO-Modells als zeitgemässe Form der Verwaltung. In einem seltsamen Kontrast dazu steht die Bezeichnung «Gugusarbeit» von Leandro Testa, die ich in diesem Zusammen in Erinnerung habe. Wie auch immer diese Arbeit bezeichnet werden mag, gibt sie vertiefte Einblicke in das Leben der Menschen im Ort und ihre Bedürfnisse. Genau solche Kenntnisse bieten eine seriöse Basis für politische Entscheide.

Mit dem CEO-Modell würde eine Person angestellt, die sich ein breites Wissen quasi aus dem «Maschinenraum» der Gemeinde erarbeiten wird und darin den politischen Behörden weit überlegen wäre. Auf Bundesebene prangen nicht zuletzt bürgerliche Parteien die Macht der Verwaltung an, die mit ihrem Informationsvorsprung Einfluss auf politische Entscheidungsfindungs-

prozesse nehmen könnte. Um in der Sprache der SVP zu bleiben, stünden wir mit einem CEO also noch schlechter da als die «Politikerkaste» im Ausland, die zwar ebenfalls aus Steuergeldern alimentiert wird, im Unterschied zu unserem CEO aber immerhin demokratisch gewählt ist.

Mit dem Entschädigungsgesetz für Gemeindebehörden hat der Gemeinderat als legislative Macht dem Gemeindevorstand einen weiten Spielraum in der Festlegung der eigenen Vergütungen zugestanden. Damit gibt er ohne Not seine Aufsicht über die Exekutive ab und schwächt die Gewaltenteilung unnötig.

Freiwilligenarbeit ist in der Schweiz tief verankert. Tausende engagieren sich in Vereinen, wohltätigen Organisationen oder in der Nachbarschaftshilfe und tragen mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit zum Wohl des Landes bei. Angesichts dieser Tatsache erstaunt die Bemerkung, es liessen sich für das Parlament unserer Gemeinde immer weniger Freiwillige finden. Nach sorgfältiger Abwägung bleiben genügend Gründe, die drei Gemeindevorlagen abzulehnen.

Ester Mottini, St. Moritz

Ja zum CEO-Modell und zur Verkleinerung des Gemeinderates

Mit einem betrieblichen Ertrag von 119 Millionen Franken, Investitionsausgaben von 38 Millionen, einer Bilanzsumme von 248 Millionen, 244 Mitarbeitenden und einer hohen und zunehmenden Regulierungsdichte ist der St. Moritzer Gemeindebetrieb ein sehr komplexes Unternehmen geworden. Und, die Grösse und Komplexität wird weiter zunehmen. Das stellt immer grössere Anforderungen an die Verwaltung und die Politik und erfordert eine Anpassung und Stärkung der Führungsstrukturen, um die Herausforderungen der Zukunft besser meistern zu können. Der oder die in einem Bewerbungsverfahren angestellte Gemeinde-CEO führt zusammen mit einer Geschäftsleitung das operative Geschäft, im Idealfall über mehrere Legislaturperioden. Das Gemeindepräsidium und der Gemeindevorstand als gewählte Politikerinnen und Politiker führen die Gemeinde als oberstes Führungsorgan strategisch.

Durch die neue Aufgabenteilung kann auch der Gemeinderat auf elf Mitglieder verkleinert und effizienter gestaltet werden. So können das Gemeindepräsidium, der Gemeindevorstand und der Gemeinderat als politische Gremien auch einen intensiveren Dialog mit der Bevölkerung pflegen und die Mitwirkung der Bevölkerung weiter ausbauen und verbessern. Aber, auch die neuen Strukturen sind davon abhängig, dass sich Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für die zu besetzende politische Mandate zur Verfügung stellen. Diese Verantwortung ist und bleibt bei uns allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern. Insofern freuen wir uns auf zahlreiche Bewerbungen für die kommenden Wahlen 2026. Wir empfehlen der St. Moritzer Bevölkerung ein Ja zum CEO-Modell und ein Ja zur Verkleinerung des Gemeinderates.

Für die FDP-Fraktion St. Moritz
Leandro A. Testa, Gemeinderat FDP

«Ein engagiertes Team leistet sehr gute journalistische Arbeit.»

Engadiner Post
POSTA LADINA

Kommentar aus der EP/PL-Leserbefragung 2024

Veranstaltungen

StradivariFest, ein Fest der Emotionen

Scuol Das renommierte Stradivari-Quartett konzertiert mit befreundeten Musikerinnen und Musikern im September bereits zum neunten Mal im Rahmen des StradivariFest Scuol. Vom 10. bis 13. September bespielt es mit vier Konzerten und unter dem Titel «Emotionen» Kulturdenkmäler in Scuol, Tarasp und Guarda mit Kammermusik-Perlen.

Der Auftakt im Schloss Tarasp steht ganz im Zeichen italienischer Leidenschaft: Am Mittwoch, 10. September, entföhren zwei Violoncelli das Publi-

kum mit italienischen Hits auf eine Reise voller Wärme, Temperament und Melancholie. Das Konzert «La Dolce Vita» beginnt um 17.00 Uhr.

In der Kirche Guarda sind am Donnerstag, 11. September, um 17.00 Uhr unter dem Titel «Virtuosität und Leidenschaft» Beethovens Streichtrios zu hören.

Am Freitag, 12. September, sind um 17.00 Uhr im Scuol Palace Schostakowitschs Streichquartette «Aus St. Petersburg» zu hören. Sie spiegeln Emotionen zwischen Hoffnung, Verzweiflung

und innerer Stärke wider und machen die bewegte Geschichte der russischen Musiktradition erlebbar. Am Samstag, 13. September, endet das StradivariFest, ebenfalls um 17.00 Uhr, in der Kirche Scuol mit Schuberts Streichquartett. Der Titel ist dabei Programm: «Wir neigen uns vor der Musik.»

Das StradivariFest Scuol 2025 verspricht musikalische Momente, mit der Kraft der Musik und der Vielfalt der «Emotionen» in einzigartiger Kulisse und mit dem traditionellen und persönlichen Austausch zwischen Publi-

kum und den Musizierenden. So wird nach jedem Konzert ein Apéro offeriert.

Gäste, die die Diskussionen noch vertiefen und dazu die regionalen Küche geniessen möchten, können sich jeweils beim «StradivariTisch» gemeinsam mit den Musikerinnen und Musikern der Kulinarik widmen. (Einges.)

Informationen und Tickets bei Tourismus Engadin Scuol Zernez via Telefon 081 861 88 00 oder ticket@stradivariquartett.com. Siehe auch: www.stradivarifest.com/scuol

Schnupperabend für Salsa

Scuol Wir bieten einen Salsa-Schnupperkurs (einmalig, kein regulärer Kurs) am Freitag, 12. September, in Scuol (Origym) um 19.00 Uhr an. Zu Salsa-Musik lernt ihr mit Spass und Leichtigkeit eure ersten oder neuen Tanzschritte. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig, auch ohne Tanzpartner möglich. (Einges.)

www.engadinerpost.ch

Schweres Gerät, kühler Kopf: Polizeitaucher im Einsatz

Wenn ein Auto aufgrund eines Unfalls in einem See versinkt, beginnt eine aufwendige Bergung. Was für den Laien unsichtbar bleibt, ist für die Polizeitaucher und alle Beteiligten ein minutios geplanter Einsatz.

ANDREA GUTSELL

Bei einem missglückten Überholmanöver landet ein Fahrzeug im See. Die beiden Insassen können sich selbst retten. So lautete die Medienmitteilung der Kantonspolizei Graubünden. Doch erst der Blick hinter die Kulissen zeigt, wie komplex die Bergung eines vollständig versunkenen Fahrzeugs ist.

Erst orten, dann bergen

«Zunächst muss das Auto lokalisiert werden, das untergegangen ist», erklärt Christian Baumann, Leiter Tauchwesen der Kapo St. Gallen. In der Regel erfolgt die Ortung mit einem ersten Tauchgang, um sich ein Bild zu machen. «Bei diesem Tauchgang wird vor allem geschaut, ob sich mithilfe spezieller Unterwassertaschenlampen von Auge etwas finden und erkennen lässt, und wie die Situation vor Ort ist», sagt Christian Baumann. Falls dies nicht möglich ist, weil die Sicht ungenügend ist, kommen Sonarsysteme oder Unterwasserkameras zum Einsatz. Ist das Fahrzeug lokalisiert, werden erste Sicherungsmassnahmen ergriffen, bevor entschieden wird, wie die anschliessende Bergung ablaufen soll. «Jede Bergungsarbeit ist anders und birgt eigene Risiken», sagt der Leiter der Polizeitaucher.

Und doch, eines bleibt immer gleich. Bei jeder Bergung eines Objektes aus einem See wird eine grosse «Rettungskette» in Gang gesetzt.

Die Polizei ist immer involviert, ebenso die Ölwehr der örtlichen Feuerwehr, gegebenenfalls die Strassenrettung, ein privates Bergungsunternehmen sowie Fachleute vom Amt für Natur und Umwelt Amt für Jagd und Fischerei und dem kantonalen Tiefbauamt.

«In einer solchen Aktion kommen schnell einmal 20 Personen zum Einsatz», sagt Andrea Mittner, Chef Region



Die Aufgabe der Polizeitaucher ist es, das Fahrzeug mit Luftkissen und Kran an die Oberfläche zu bringen.



Fotos: Fabrizio Beltracchi

Engiadina der Kantonspolizei Graubünden.

Vorbereitungsarbeiten

Sind alle benötigten Rettungskräfte und Helfer vor Ort, wird zuerst der sogenannte Schadenplatz eingerichtet. «Bei solchen Bergungen ist immer mit vielen Schaulustigen zu rechnen. Damit die Arbeiten zügig vorangehen können und der Sicherheitsaspekt gewährleistet ist, wird die Unfall- oder Bergungsstelle grossräumig abgesperrt», sagt Andrea Mittner. In vielen Fällen muss auch die Strasse gesperrt werden oder sie kann nur einseitig befahren werden.

Um allfällig auslaufendes Benzin, Diesel oder Öl an der Wasseroberfläche eindämmen zu können, muss eine Ölsperre installiert werden. «Mit speziellen Rückhalteeinrichtungen, die auf der Wasseroberfläche schwimmen, werden auslaufende Flüssigkeiten zurückbehalten und nach dem Abschöpfen fachgerecht entsorgt», sagt Andri Wallnöfer, Feuerwehrkommandant der Feuerwehr Trais Lejs.

Wenn alles vorbereitet ist, kommen die Polizeitaucher erneut zum Einsatz. Zu zweit tauchen sie zum Fahrzeug und bringen spezielle Luftkissen rund um das Fahrzeug an. Anschliessend werden die Kissen über eine zusätzliche Druck-

flasche aufgepumpt. Wenn das Auto dank der Luftkissen an der Wasseroberfläche ist, bringen die Taucher einen speziellen Rahmen für die Fahrzeugbergung unter das Auto, falls einer vorhanden ist. «Fehlt ein solcher Rahmen, werden verschiedene Zurrmittel am Fahrzeug angebracht und diese am Kran befestigt», sagt Christian Baumann.

Der schwierigste Teil

Ein mit Wasser gefülltes Fahrzeug kann schnell bis zu drei Tonnen wiegen. Das stellt eine Herausforderung für ein Bergungsfahrzeug und dessen Material dar. «Die Hubkraft des Lastenkranes eines Bergungsfahrzeugs beträgt bei voll ausgefahrenem Arm etwa drei Tonnen», sagt Fabrizio Beltracchi von der Firma Auto Beltracchi in Celerina. «Im Normalfall reicht dies aus, um ein Auto aus einem Graben zu heben. Wenn es aber mit Wasser gefüllt ist, muss Schritt für Schritt vorgegangen werden», sagt Beltracchi. «Es braucht halt ein bisschen Geduld, bis das Wasser aus dem Fahrzeug geflossen ist», meint der gelernte Karosserie-spengler.

Sollte ein Fahrzeug immer noch zu schwer sein, um es anzuheben, weil sich die Sitze und andere Stoffe oder Hohlräume im Auto mit Wasser gefüllt haben, werden auch andere

Massnahmen ergriffen. «Dann müssen wir das Fahrzeug mit Stahlseilen an Land ziehen und dabei darauf achten, es so wenig wie möglich zu beschädigen. Denn auch bei einer Bergung müssen wir auf die Werterhaltung des Autos achten, egal, wie stark es beschädigt ist», sagt Fabrizio Beltracchi. Wenn ein Fahrzeug mit Seilen aus dem Wasser gezogen wird, ist besondere Vorsicht geboten. «Wir dürfen keine Schäden verursachen, die zum Auslaufen von Flüssigkeiten führen. Aber diese Vorsicht gilt eigentlich immer, egal, welche Situation wir antreffen», sagt der Bergungsspezialist aus Celerina.

Die Ämter mit wachendem Auge

Bei aller Vorsicht kann bei einer Bergung immer etwas passieren. «Bei einem Unfall werden wir nicht immer an den Unfallort gerufen, das ist auch nicht nötig», sagt Linard Jäger, Chef der Fischereiaufsicht des Bezirks Inn/Maira. «Wenn aber ein Fahrzeug im See landet, muss natürlich genau hingesehen werden, ob das Wasser verschmutzt wurde oder das Ufer durch die Bergung in Mitleidenschaft gezogen wurde.» Trifft eine solche Verschmutzung tatsächlich ein, wird in Zusammenarbeit mit dem Amt für Natur und Umwelt entschieden, wie kon-

taminiertes Material abtransportiert und entsorgt werden muss.

Seerettung: Sache der Gemeinden

«Der Kanton Graubünden und unser Polizeikorps haben keine Polizeitaucher mehr. In Fällen, wo wir Taucher brauchen, holen wir uns die Hilfe des Kompetenzzentrums «Ostpol», in dem uns die Polizeitaucher der Kantone Schaffhausen, Thurgau und St. Gallen zur Verfügung stehen», sagt Andrea Mittner.

Abschlussbesprechung

Nach einer solchen Bergung ist die Abschlussbesprechung aller Beteiligten von zentraler Bedeutung. «Der Austausch unter den Polizeitauchern ist vor allem wichtig, um aus jeder Bergung neue Erkenntnisse zu gewinnen und diese bei einem nächsten Vorfall nutzen zu können», sagt Christian Baumann. Doch nicht nur die Polizeitaucher können nützliche Schlüsse aus solchen Bergungsarbeiten ziehen. «Für uns als Öl- und Feuerwehr ist die Nachbesprechung solcher seltenen Ereignisse ebenfalls sehr wichtig», sagt Feuerwehrkommandant Andri Wallnöfer. Dabei geht es nicht nur um technische Abläufe, sondern auch um die Koordination zwischen den Einsatzkräften.

Welpenabschuss: Unmut bei Petitionären

Die beteiligten Vereine und Organisationen der Petition «Finger weg von Wolfswelpen!» sind mit der Antwort der Bündner Regierung nicht zufrieden. Sie bezeichnen diese als «unzureichend und entlarvend».

Am 7. August ist die von insgesamt 17029 Personen unterzeichnete Petition «Graubünden – Finger weg von den Wolfswelpen!» der Organisationen Wildtierschutz Schweiz, CHWOLF und Wolfs-Hirten elektronisch bei der Bündner Regierung eingegangen. Mitgetragen wird die Petition von den Organisationen Defend The Wolf, Wolf Facts Schweiz, Avenir Loup Lynx Jura und Komitee gegen Wolfsabschüsse. Die Petitionäre fordern den Kanton auf, auf die Jungtierregulation im Kanton Graubünden unter Mithilfe der Patentjägerinnen und Patentjäger zu verzichten. Mit der Basisregulierung, welche den Abschuss von bis zu zwei



Wolfswelpen und ihre Mutter im Tierpark Goldau.

Symbolbild: Wolf CH

Drittel der Welpen in Graubünden vorsehe, werde eine rote Linie überschritten. Diese Massnahme sei «unverhältnismässig, ungerecht und skrupellos».

Wolfsbestand ist nicht gefährdet

In der Regierungsmitteilung vom 4. September nimmt die Bündner Regierung Stellung zu den Anliegen der Petition. «Die erfolgte Zustimmung des Bundesamts für Umwelt zu den Regulierungen im Kanton Graubünden

und die gestützt darauf erlassenen Abschussbewilligungen gefährden den Wolfsbestand in der Schweiz in keiner Weise», heisst es darin. Zurzeit leben mindestens 36 Rudel inklusive grenzüberschreitende Rudel im Land.

«Aufgrund des anhaltenden Wolfsdrucks und des rasanten Anstiegs der Population bleibt nur wenig Spielraum, bei der Regulierung Zurückhaltung zu üben», schreibt die Regierung weiter. Ein Vorgehen mit nicht-letalen Massnahmen genüge nicht, um die Schäden

zu reduzieren, den Wolfsbestand auf einem angemessenen Niveau zu halten und den Herdenschutz zu stärken. Vielmehr brauche es eine Kombination von Herdenschutz, reaktiver Regulierung sowie proaktiver Regulierung. «Dem Wunsch der Petitionäre, auf die proaktive Wolfsregulierung zu verzichten, kann deshalb nicht Folge geleistet werden», so die Antwort der Regierung.

Anliegen nicht beantwortet

In einer zweiseitigen Stellungnahme kritisiert das Petitionskomitee die Antwort der Bündner Regierung. «Wir Petitionäre hätten es sehr begrüsst, wenn unser Anliegen besser terminiert, speziell aber vor Beginn der Regulierungsperiode bearbeitet worden wäre», heisst es im Schreiben. Die mit eingereichten Fragen seien zwar teilweise beantwortet worden, «zentrale und grundsätzliche Anliegen» zu tierethischen sowie juristischen Aspekten hingegen seien nicht kommentiert worden.

Die Regierung halte weiterhin daran fest, dass zwei Drittel aller diesjährigen Welpen sowie eine noch unbekannte Anzahl an Wolfsrudeln getötet werden

solle. Dies, ohne zu erklären, auf welcher wissenschaftlichen Grundlage das Vorgehen fusst und von welcher Effektivität und Effizienz auszugehen ist.

Auch kritisiert das Petitionskomitee bei Wolfsrissen die «vor Ort teils komplett fehlenden Schutzmassnahmen und entsprechenden Folgen». Das Eingehen gewisser Risiken in den Schutzbemühungen sei von den Verantwortlichen zu tragen und dürfe nicht zu Lasten der Wölfe gehen. (fh)

Ein neues Wolfsrudel bei Scuol

Am 4. September konnte dank einer Beobachtung die Neubildung eines Wolfsrudels auf dem Gemeindegebiet von Scuol bestätigt werden. Das kommuniziert das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden. Das als Sinestrarudel bezeichnete neue Rudel besteht nach aktuellen Kenntnissen des Amtes aus zwei adulten Elterntieren sowie mindestens fünf Jungtieren. (ep)



Mit
Kinder- und
musikalischer
Unterhaltung!

La Feira da Malögia

13.09.2025 – 10.00

Samedan solvente Seniorin sucht Wohnung gerne in A l'En oder sonst zentral gelegen.
Besten Dank für Ihre Offerte an:
Chiffre 1985118
Gammeter Media AG
info@gammetermedia.ch

SCHULE UND BILDUNG

Ihre Werbung auf unseren Sonderseiten

Nutzen Sie unsere Sonderseiten «Schule und Bildung» für eine effiziente Platzierung Ihres Angebotes im Bereich Aus- und Weiterbildung.

Erscheinung
Donnerstag, 2. Oktober 2025,
Grossauflage

Inserateschluss
Mittwoch, 24. September 2025

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

WILDSPEZIALITÄTEN

Ihre Werbung auf unserer Themenseite

Im September und Anfang Oktober erscheint die beliebte Themenseite «Wildspezialitäten» dreimal in der «Engadiner Post/Posta Ladina».

Nutzen Sie diese Chance, machen Sie Feinschmecker auf Ihre Wildköstlichkeiten aufmerksam – und profitieren Sie von unserem Spezialangebot: 3 Inserate buchen, nur 2 bezahlen.

Erscheinung
Do. 25. September 2025,
Do. 2. & Do. 9. Oktober 2025

Inserateschluss
Donnerstag, 18. September 2025

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und beraten Sie gerne persönlich.

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Da, wo es passiert.

rega 



Gönner werden:
rega.ch/goenner

Jubiläums-Inserat für Ihre Mitarbeitenden

30%
Rabatt auf
Ihr Inserat

Gratulieren Sie Ihren Mitarbeitenden zum Arbeitsjubiläum und profitieren Sie von **30% Rabatt** auf das Inserat – ganz gleich, welches Format Sie wählen.

Informationen zu Formaten und Preisen finden Sie auf unserer Website. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne beratend zur Seite.



Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Musterinserat



Wir gratulieren

Am 1. Mai 2025 feiert **Lara Muster** das 15-jährige Dienstjubiläum.

Wir danken ihr für ihre Treue und wünschen ihr auch künftig viel Freude bei ihrer Tätigkeit.

Wir freuen uns auf die weiterhin gute Zusammenarbeit.

30%
BIS ZU
30% RABATT



SOMMERAKTION

SOMMERZEIT IST ANZEIGENZEIT

Nutzen Sie unsere Reichweite, um Ihr Angebot sichtbar zu machen. Wir gewähren Ihnen 30% Rabatt auf Ihre Onlinewerbung - wahlweise im Newsletter oder auf engadinerpost.ch.

Angebot gültig für Buchungen vom 28. Juni – 20. September 2025.



Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.

Gerne beraten wir Sie persönlich.

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG – PACT FITNESS-/SPORTFLÄCHE OVAVERVA

Die Gemeinde St. Moritz verpachtet ab Mai 2026 oder nach Vereinbarung die Fitness- und Sportfläche im **OVAVERVA Hallenbad, Spa & Sportzentrum**. Die Gesamtfläche von rund 580 m² umfasst Empfangs- und Trainingsräume sowie Nebenflächen.

Die Fläche wird bevorzugt als Fitnessbereich vergeben, andere Konzepte der Sportnutzung sind jedoch ebenfalls möglich. Gesucht wird ein innovatives, wirtschaftlich tragfähiges Betriebskonzept, das das bestehende Angebot des OVAVERVA ergänzt. Die feste Vertragslaufzeit beträgt fünf Jahre mit Verlängerungsoption.

Bewerbungsunterlagen mit Betriebskonzept, Angaben zu Pachtzins, Öffnungszeiten und beruflichem Werdegang sind bis spätestens **15. November 2025 (Poststempel)** einzureichen. Der Entscheid über die Vergabe erfolgt Mitte Dezember 2025.

Die **detaillierte Ausschreibung** kann unter www.gemeinde-stmoritz.ch/aktuelles/news heruntergeladen werden.

Für **Auskünfte und Besichtigungstermine**:
Eric Wyss, Betriebsleiter OVAVERVA, Tel. 081 837 33 28, eric.wyss@stmoritz.ch
Gemeinde St. Moritz – Via Maistra 12 – CH-7500 St. Moritz



Algorithmen haben
keine Ansprüche.
Marken schon.

Glaubwürdigkeit
wirkt besser.

Stärken Sie die Glaubwürdigkeit Ihrer Marke. wirkt-besser.ch

 SCHWEIZER MEDIEN

Südbündner Gemeinden befürchten Millionenausfälle

Der geplante Systemwechsel bei der Eigenmietwertbesteuerung sorgt bei den Tourismuskantonen für Unruhe. Könnte die geplante Sondersteuer die finanziellen Ausfälle decken? Viele sind bei dieser Frage skeptisch.

RETO STIFEL

Stimmt die Schweizer Bevölkerung am 28. September dem «Bundesbeschluss über die kantonalen Liegenschaftsteuern auf Zweitliegenschaften» zu, ist der Eigenmietwert Geschichte – mit heiklen Folgen für Tourismus- und Gebirgskantone, die sich im Parlament vergeblich für seinen Erhalt bei Zweitliegenschaften eingesetzt haben. Doch um wie viel Geld geht es tatsächlich? Auf eine entsprechende Frage von GLP-Grossrätin Nora Saratz Cazin im Bündner Parlament bezifferte Regierungsrat Martin Bühler die Steuerausfälle auf rund 50 Millionen Franken beim Kanton und 40 Millionen bei den Gemeinden – bei einem angenommenen Hypothekarzins von 1,5 Prozent. «Die Gebirgs- und Tourismuskantone werden überproportional betroffen sein, weil sich bei ihnen die Einnahmeausfälle bei Erst- und Zweitwohnungen kumulieren», sagte er.

Komplexe Berechnung

Die Ausfälle sind schwer zu berechnen, verschiedene Faktoren beeinflussen das Resultat. In Bever sind deshalb keine Berechnungen angestellt worden. «Noch ist nicht gesagt, dass es insgesamt Steuereinbussen geben muss, da auch für Einheimische Abzüge für Gebäudeunterhalt und Hypothekarzinsen entfallen würden», erklärt Gemeindeaktuar Renato Roffler. Aktuell würden Steuerveranlagungen bei Einheimischen sehr individuell ausfallen und bei geschickter Unterhaltsplanung über Jahre könnten Steueroptimierungen erreicht werden, die bei einem Systemwechsel entfallen würden.

Auch in Scuol verzichtete man auf konkrete Berechnungen, da sie von verschiedenen Rahmenbedingungen wie beispielsweise der Höhe des Hypothekarzins abhängig seien. Klar sei jedoch, sagt Gemeindepräsidentin Aita Zanetti: «Einnahmeausfälle müssen durch Verzicht oder durch die An-



Fällt der Eigenmietwert? Wenn ja, befürchten vor allem die Gebirgskantone hohe Einnahmehausfälle. Die Einführung einer Objektsteuer würde vor allem rechtlich viele Fragen aufwerfen. Foto: Reto Stifel

hebung anderer Steuern kompensiert werden. Steuererhöhungen belasten in erster Linie die ortsansässige Bevölkerung.» Roffler ergänzt für Bever: «Die Gemeinde kann sich keine substanziellen Steuerausfälle erlauben.» Schon heute würden Mehrausgaben für regionale Aufgaben tiefe Spuren im Budget hinterlassen.

St. Moritz rechnet mit 7,1 Mio.

Für St. Moritz hat die kantonale Steuerverwaltung 3,5 Millionen Franken Ausfall berechnet – mit dem Hinweis, dass vermietete Wohnungen weiterhin Einkommenssteuern abwerfen und Zweitwohnungen im Besitz juristischer Personen nicht betroffen sind.

Die Gemeinde sieht das kritischer: «St. Moritz rechnet eher mit grösseren Ausfällen», schreibt Gemeindeaktuar Ulrich Rechsteiner. Besonders bei sehr hochpreisigen Liegenschaften sei der Eigenmietwert beträchtlich. «Der Wegfall dieser Werte wurde in den Zahlen der kantonalen Steuerverwaltung nicht berücksichtigt.» Konkret rechnet St. Moritz mit 7,1 Millionen Franken weniger Steuereinnahmen, rund acht Prozent des Budgets – 4,9 Millionen entfallen auf Personen ohne Wohnsitz in St. Moritz, 2,2 Millionen auf Einheimische.

Ähnlich ist die Lage in Celerina (– 1,5 Mio.) und Pontresina (– 1,1 Mio). Die Pontresiner Gemeindepräsidentin Nora Saratz-Cazin will nicht abstreiten,

dass die Gemeinde zurzeit auf finanziell gesunden Beinen steht, verweist aber gleichzeitig auf die hohen regionalen Kosten, die auf die Gemeinde zukommen und verschiedenen kommunale Projekte, die die Gemeinde gerne umsetzen möchte. «So gesehen würde uns dieser Einnahmehausfall schmerzen, über eine Steuererhöhung müsste früher oder später möglicherweise diskutiert werden», sagt sie.

Könnte die Objektsteuer kommen?

Bei einem Ja am 28. September können die Kantone eine besondere Liegenschaftsteuer auf selbst genutzte Zweitliegenschaften einführen, um die Ausfälle zu kompensieren. Die Regierung würde eine Teilrevision des kanto-

nenal Steuergesetzes sowie des Gesetzes über die Gemeinde- und Kirchensteuer prüfen. Ob eine Objektsteuer die Gesamtausfälle decken kann, ist rechtlich unklar, räumte Bühler im Grossen Rat ein.

Ob Gemeinden eine solche Steuer einführen würden, ist offen. Saratz-Cazin hofft auf eine kantonale Regelung mit festgelegtem Steuersatz und mit einem gewissen Spielraum für die Gemeinden. Nicht wünschenswert wäre es, wenn der Kanton einzig die gesetzlichen Grundlagen schaffen und es den Gemeinden überlassen würde, eine solche Steuer einzuführen. Auch andere Gemeinden verweisen auf den politischen Prozess – sofern die Vorlage am 28. September angenommen wird.

Allianz Zweitwohnungen: Stimmfreigabe

«Das Thema wurde im Dachverband und bei unseren regionalen Mitgliedsverbänden rege diskutiert. Für den Dachverband haben wir Stimmfreigabe beschlossen», sagt Heinrich Summermatter, Präsident von Allianz Zweitwohnungen Schweiz, gegenüber der EP/PL. Im Newsletter an die Mitglieder vom Juni spricht er von einer sehr kontroversen Abstimmung, bei der die Auswirkungen auf die Zweitwohnungsbesitzenden nur schwer abzuschätzen seien – vor allem, was die allfällige Einführung der neuen Objektsteuer für selbst bewohnte Zweitwohnungen betrifft.

Persönlich spricht sich Summermatter gegen die Objektsteuer aus. «Wenn man politisch zum Schluss kommt, dass man den Eigenmietwert abschaffen will, sehe ich nicht ein, warum man Zweitwohnungsbesitzer mit einer neuen Steuer zur Kasse bitten will.» Er sieht zwar, dass die Tourismuskommunen ohne eine Objektsteuer finanziell in die Bredouille kommen könnten, falls der Eigenmietwert fällt, ist aber überzeugt, dass man gemeinsam Lösungen finden würde – etwa indem auch die Tagesgäste zur Kasse gebeten werden. «Diese beteiligen sich aktuell nicht an den Infrastrukturkosten in den Tourismuskommunen», sagt er. Konkret könnten die Bergbahnen eine solche Taxe auf die Tickets der Tagesgäste schlagen. (rs)

Das Ende für den Eigenmietwert?

1934 als Krisenabgabe per Notrecht wieder eingeführt, hat der Eigenmietwert drei Anläufe zur Abschaffung überstanden. Und am 28. September? Ein paar wichtige Fakten zur Abstimmung.

RETO STIFEL

Anlässlich einer Veranstaltung des Hauseigentümerverbands Oberengadin (HEV) hat der Referent Urs Marti, Präsident der kantonalen Hauseigentümer, aufgezeigt, dass der Ursprung der Eigenmietwertsteuer auf das Jahr 1915 zurückgeht – damals wurde sie als einmalige Kriegsteuer während des Ersten Weltkriegs erhoben. 1934 wurde sie wieder eingeführt – als Krisenabgabe zur Gesundung des Bundeshaushalts. Wenn am 28. September schweizweit bereits zum vierten Mal darüber entschieden wird, ob die Sondersteuer für Wohneigentum de-

finitiv abgeschafft werden soll, ist die Ausgangslage eine andere als vor neun Jahrzehnten bei der Einführung per Notrecht.

Was ist der Eigenmietwert?

Wer eine Liegenschaft besitzt und diese selbst nutzt, muss den sogenannten Eigenmietwert als Einkommen versteuern. Im Gegenzug können Schuldzinsen und die Kosten für den Unterhalt vom Einkommen abgezogen werden. Beim Eigenmietwert handelt es sich um ein fiktives Einkommen, das erzielt werden könnte, wenn das Haus oder die Wohnung vermietet würde. Die Steuerbehörden legen für jede Immobilie den Eigenmietwert – 60 bis 70 Prozent der erzielbaren Marktmiete – fest, der als Einkommen deklariert werden muss. In Graubünden liegt dieser Satz bei 70 Prozent.

Über was wird abgestimmt?

Das Parlament hat eine Gesetzesänderung verabschiedet, die die Besteuerung des Eigenmietwerts ab-

schafft und im Gegenzug auch die Abzugsmöglichkeiten einschränkt. Das gilt für «überwiegend» selbst genutzte Erst- und Zweitliegenschaften. Gleichzeitig hat das Parlament eine Verfassungsänderung beschlossen, die es den Kantonen erlaubt, eine besondere Liegenschaftssteuer auf überwiegend selbst genutzten Zweitliegenschaften einzuführen. Darüber wird abgestimmt (Volks- und Ständemehr nötig). Die Eigenmietwertbesteuerung wird nur abgeschafft, wenn die Verfassungsbestimmung angenommen wird; es handelt sich um eine rechtliche Verknüpfung.

Wer profitiert, wer verliert?

Die vom Parlament beschlossene Reform hat vielfältige Auswirkungen. Unmittelbar betrifft sie vor allem Personen, die ein Eigenheim besitzen und selbst nutzen. Die steuerlichen Folgen hängen dabei von zahlreichen Faktoren ab. Entscheidenden Einfluss hat die Höhe des Hypothekarzinses. Eine Studie des Bundes geht davon aus, dass gut 80 Prozent der Eigenheimbesitzer

nach dem Systemwechsel besser fahren würden.

Tendenziell ist davon auszugehen, dass vor allem ältere Besitzerinnen und Besitzer profitieren, da auf ihren Liegenschaften häufig weniger Schulden lasten. Ersterwerber von Wohneigentum profitieren dank des für sie vorgesehenen Pauschalabzugs. Das Nachsehen haben dürften Eigentümer mit einer hoch belasteten, sanierungsbedürftigen Liegenschaft.

Die Argumente der Befürworter

Die Befürworter sprechen von einer ausgewogenen Reform, weil im Gegensatz zu früheren Anläufen praktisch keine Steuerabzüge mehr möglich wären, was die gesamtsstaatlichen Minder-einnahmen abfedere. Zudem würde die Reform bei einem höheren Hypothekarzinsniveau (ab drei Prozent) sogar zu Mehreinnahmen führen. Werde der Eigenmietwert abgeschafft und somit auch die Möglichkeit, Schuldzinsen abzuziehen, verringere das die Anreize zur Verschuldung. Auch sei das heutige System der Eigenmietwert-

besteuerung komplex und aufwendig. Falle der Eigenmietwert weg, blieben Hauseigentümern zudem mehr Mittel für den Erhalt und Unterhalt der Liegenschaft.

Die Argumente der Gegner

Die Gegnerschaft ist heterogen zusammengesetzt. Ein Teil lehnt die Reform ab, weil Besitzende von Immobilien weniger Steuern zahlen müssten, was dem Verfassungsgrundsatz der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit widerspreche. Zudem verweisen sie darauf, dass der Staat bei einem tiefen Zinsniveau Einnahmen verliere. Das müsste durch höhere andere Steuern oder durch Einsparungen kompensiert werden. Ein anderer Teil – vor allem die Vertreter der Tourismuskantone – verweist auf die hohen finanziellen Folgen, sollte der Eigenmietwert abgeschafft werden. Die mögliche Einführung einer besonderen Liegenschaftssteuer zur Kompensation sei mit vielen Unsicherheiten behaftet.

Quelle: www.admin.ch (Dokumentation)

In cuschina cun Otto Quadroni

Daspö 16 ons as chatta dūrant il settember adūna darcheu ad Otto Quadroni illas chamonnas a Stramaina e Chasaroulas in vicinanza da Ftan. Là è'l il schef a la platta da fö e vi da las padellas. L'hom pensiunà cuschina fich gugent – e pissera uschea per buns plats per seis amis chatschaders Nicola e Jon.

Per seis 50avel anniversari ha Otto Quadroni da Ftan survgni üna surpraisa chi'd ha müda ün pa sia vita. Id es stat ün bun per ir a chatscha da muntanelas cun seis ami Nicola Cantieni – cumprais il butin e la marenda. Daspö là haja dat üna tradiziun landroura ed il falegnam pensiunà es tant assistent da chatscha, sco eir cuschinunz e porta-butin pro'ls duos chatschaders da Ftan, Nicola Cantieni e Jon à Porta. Ingon as tratta da la 16avla vouta cha'ls trais amis passaintan insembel la chatscha illas chamonnas Stramaina e Chasaroulas in vicinanza da Ftan.

Charn da muntanella e cullas da Vnà
Per Otto Quadroni es la chatscha adūna ün pa sco la tschinchavla stagium da l'on. Ma svesa a chatscha nu va el. «Sch'eu füss amo üna jada giuven, fessa la patenta da chatscha. Ma uossa cun 67 ons es quai ün pa massa tard», conceda Otto Quadroni.

El gioda però il temp da chatscha eir uschea, sainza patenta – per la paja cun üna gronda paschiun pel cuschinar. Sco cuschinunz da hobi es Otto Quadroni bun da striunar plats da buntà. Pro seis trats cuntschaints tocan üna sosa da tomata speciala, cullas da Vnà sco eir ün plat delizchus cun charn da muntanella. Quella charn es tenor il cuschinunz da chatscha üna delicatezza, ma i douvra bler temp per tilla cuschinar bain. Fin a trais dis düra il process per cha la charn da muntanella dvainta loma e gustusa.

Tschinch robas in cuschina
Causa seis talent in cuschina, es lura eir Otto Quadroni pelplü vi da la platta. El disch: «Meis cumpogns laschan simpla maing far a mai, els giodan meis plats ed han gust. Però lavar giò quai es lura lur lezcha – e minchatant recloman els ch'eu n'ha dovrà uschè bleras padellas per cuschinar.» RTR ha vulgü savair dal cuschinunz da chatscha che chi sun las tschinch robas las plü importantas in sia chadafö dūrant la chatscha. E tenor Otto Quadroni sun quai Charn, vin, spezchas, mailinterra e pasta. Cha cun quai as riva da far ün bun menü.

Davo tuot quista discussiun davart ils buns pasts vulaiva RTR eir amo savair dad Otto Quadroni, schi detta ingon charn da muntanella. «Eu sper. Cun ün pa furtüna daja eir dūrant quista cha-



Davo ün di da chatscha esa temp per far viva (da schnestra): Ils trais amis da chatscha da Ftan Jon à Porta, Otto Quadroni e Nicola Cantieni giodan la cumpagnia.



La chamonna Stramaina spordscha üna bella stüva per star da cumpagnia dūrant la chatscha. La platta da fö illa chamonna da chatscha, ingio cha Otto Qudroni cuschina charn da muntanella, cullas da Vnà e blers oters pasts delizchus.



tscha üna bella muntanella per crear ün banchet», s'allegra Otto Quadroni.

Eir in gir culs chatschaders
Otto Quadroni nun es però tuotta di be in chamonna e vi da la platta a cuschi-

nar. El accumpogna eir gugent a seis amis a chatscha. Impustüt ün mumaint til es restà in memoria sco ün dals plü bels evenimaints da chatscha. Quel ha Otto Quadroni gnü l'on 2024 cun seis ami Jon à Porta a chatscha da cha-

muotschs. El disch: «Il mumaint cha la bes-cha crouda per terra es ün mumaint fich emoziunal.»

Cun gronda superbgia haja el portà la chavra da chamuotsch a val pro la chamonna per seis ami chatschader. E là il-

la chamonn vain la chatscha vivüda e celebrada pro'ls trais amis da Ftan a la gronda. Surtuot las sairas in chamonna sajan paschavlas e specialas. E quai sarà dal sgür eir uschea grazcha als buns pasts dad Otto Quadroni. (rtr/fmr)



Ingio cha Fadrina Hofmann es sül lö



www.engadinerpost.ch



Buna lectüra!

Desch baccunins rumantschs



per nossa lingua



Organisescha Ella/El ün arrandschamaint?

Douvra Ella/El amo Flyers o placats?

Creaziun e stampa,
tuot in üna chasa.
info@gammeterdruck.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Üna nouv’imposta per abitaziuns da vacanzas

Trais jadas ha il suveran dit «na», la fin da settember pudessa forsa dar ün «schi» e l’uschedit «Eigenmietwert» pudess crodar. Quai chaschuness perditas fiscalas cha’ls chantuns pudessan cumpensar cun ün’imposta sün objects. Ma co esa da concepir quist’imposta?

Daja ün «schi» o ün «na»? – Cun üna tscherta temma spettan las regenzas da chantuns alpins la prosma votaziun. Ils 28 da settember decidan votants e votantas, scha las chaschas chantunalas perdan in ün dandet 200 milliuns francs l’on. Las perditas dals cumüns nu sun gnanca amo cumpraisas in quel import.

Pro ün «schi» crouda l’uschedit «Eigenmietwert» (verer chaistina), per rumantsch la valur süll’aigna fittada. Quai chaschuna üna brava foura pustüt illas chaschas da regiuns turisticas cun bleras abitaziuns da vacanzas. Per cumpensar ün pa las perditas das-chessan ils chantuns respectivamaing ils cumüns introdüer ün’imposta sün objects. Co precis ch’üna tala imposta po gnir concepida, procura però per rumpatesta in departamaints da finanzas ed uffizis d’imposta. Toni Hess s’ha occupà manüdamaing culla dumonda. Sia risposta ha il giurist da l’administraziun d’imposta dal Grischun publichà dürant l’avuost in ün artichel da la «Steuer Revue», üna revista chi s’occupa cun aspets da las impostas.

Simpla conclusiun

«Vom Eigenmietwert zur Objektsteuer» es il titel da l’artichel da passa 20 paginas. Toni Hess declera cha l’imposta d’objects saja ün’imposta sün immobilias. Inchüns chantuns cugnuoschan fingià impostas da quist gener. La nouv’imposta d’immobilias pudess gnir impuonüda «sün abitaziuns secundaras chi servan per gronda part a l’agen adöver». Uschea vegna francà illa constituiun in cas d’ün «schi».

Ma che significha insomma «per gronda part a l’agen adöver» precis? – L’expert d’impostas fa ponderaziuns tant temporarias sco monetaras. Quants mais lascha üna proprietaria a fit sia abitaziun da vacanzas e quant temp sta l’abitaziun a disposiziun per l’agen adöver? Obain quant bleras entradas raggiundscha ün proprietari cun dar a fit sia chasa da vacanzas?

Il giurist d’impostas grischun scriva in seis artichel: «Il plü praticabel am para dad esser la determinaziun temporaria. Güsta i’l dret d’impostas, chi’d es ün dret cun üna blerüra da cas, esa inevitabel da schematisar o pauschalisar per motivs pratics e da l’effizienz d’im-



Il giurist sursilvan Toni Hess maina il servezzan giuridic da l’administraziun d’impostas dal Grischun. fotografia: Livia Mauerhofer

posiziun.» Ün’abitaziun da vacanzas chi nu vain datta a fit dürant daplù co ses mais dess valair sco nüzziada «per gronda part a l’agen adöver», scriva Toni Hess. In ün tal cas füssa dimena d’impuoner l’imposta d’immobilias. Üna tala stessan ils chantuns respectivamaing ils cumüns adüna il prüm amo fixar in lur ledschas.

Cumbinaziun raffinata

Da far il tagl pro üna fittada da ses mais es üna conclusiun relativamaing simpla. In plüssas passaschas da l’artichel as muossa però la raffinessa da l’expert

d’impostas chi s’occupa daspö decennis culs rampigns da la legislaziun fiscal. Toni Hess manzuna per exaimpel cha l’imposta d’objects as laschess cumbinar cun üna cumpomenta directiva (Lenkungswirkung). Sia ponderaziun: La gronda part dals proprietari o da las proprietarias nu dà a fit lur abitaziuns da vacanzas, e las regiuns turisticas sun confruntadas cun blers lets fraids. L’imposta sün objects pudess gnir cumbinada cun ün tschert stimol per fittar abitaziuns da vacanzas. Ils raps ch’üna proprietaria inchascha per la fittada sun suottamiss a l’imposta sün en-

tradas. Quistas impostas pudessan gnir trattas giò da l’imposta sün objects.

Ün exaimpel chi illustrescha l’effet: L’imposta sün objects importa 4000 francs. L’imposta süllas entradas da fittada 2500 francs. In quist cas as redüess l’imposta sün objects per 2500 francs ed importess be plü 1500 francs. L’expert d’impostas scriva dad üna vart d’ün «potenzial stimol» per dar a fit abitaziuns da vacanzas. Da l’otra vart dubita el al medem mumaint cha numerus proprietari as laschessan persvader da dar a fit parzialmaing lur abitaziun per spargnar ün pa impostas.

Votaziun davart perditas da fin 2,4 milliardas

Entradas fin a 2,4 milliardas francs perda il man public sün livel federal, chantunal e cumünal in cas d’ün «schi» als 28 da settember. Votantas e votants decidan in möd indirect, schabain l’uschè nomnä «Eigenmietwert» crouda pro l’imposta. Quista valur süll’aigna fittada incharischa dad üna vart il quint d’impostas da minchüna e minchün chi abita in si’aigna chasa o abitaziun. Da tschella vart procura ella per ün tschert equiliber fiscal tanter persunas chi sun a fit e persunas chi vivan in lur aignas quatter parais.

Il parlamaint federal ha decis il december passà da strichar la valur süll’aigna fittada, adonta cha chantuns muntagnards e regiuns turisticas cun bleras abitaziuns da vacanzas perdan entradas in möd surproporzional. Per cumpensar ün zich quellas perditas dess gnir permiss a cumüns e chantuns d’introdüer ün’imposta sün objects. Davart quell’imposta, chi vain francada illa constituiun vuscha il suveran svizzer la fin da settember. Be cun ün «schi» crouda eir l’imposiziun da l’imposta sülla valur süll’aigna fittada. (fmr/vi)

Ingüna valütaziun politica

In seis artichel s’abstegna Toni Hess explicitamaing d’üna valütaziun politica da l’aboliziun da la valur sün l’aigna fittada pro l’imposta. Ün «schi» a l’urna ils 28 da settember significhess in mincha cas üna müdada da sistem pro l’imposiziun da proprietà dad abitar.

Il giurist d’impostas aintra a la fin amo sülla pussibiltà chi dess ün «na» a l’urna. Lura dovressa tenor el ün model per üna clausula da dürezza per güdar a persunas chi vegnan illas strettas pervi da la valur sün l’aigna fittada e sun sforzats da vender l’aigna chasa o abitaziun. Il Tessin vaiva üna soluziun per tals cas da dürezza. Il Tribunal federal ha però valütà cha la clausula tessinaisa cunterfess a la constituiun.

Il Grischun cugnuoscha medemamaing üna tala clausula chi’s disferenzchescha da quella cha’l Tessin ha stuvü abolir davo il verdict da Losanna. Chi sa, forsa po quista clausula da dürezza grischuna valair sco exaimpel per oters chantuns in cas d’ün «na» a l’urna?

Claudia Cadruvi/fmr

Toni Hess: «Vom Eigenmietwert zur Objektsteuer? Offene Fragen und Herausforderungen des Systemwechsels bei der Eigenmietwertbesteuerung», Steuer Revue, avuost 2025.

Senioras e seniors fan viadi in Val Müstair

Raspada Scuol/Tarasp In marcurdi, ils 27 avuost, ha gnü lö il viadi cun senioras e seniors da la raspada refuormada da Scuol Tarasp. Quist viadi ha manà quist on in visità pro’ls vaschins da la Val Müstair. Fingià Süssom Givè es la grupp da Scuol/Tarasp gnüda bainvgnüda cordialmaing da Chasper Stuppan (president da la raspada refuormada Val Müstair) pro caffè e störtins. A Santa Maria han las senioras ed ils seniors da Scuol/Tarasp visità il museum 14/18 chi declera fich bain la situaziun al cunfin svizzer illa regiun dal Umbrail dürant la Püma guerra mundiala.

A Santa Maria ha la trentina da senioras e seniors eir visità il Muglin Mall. Quel es ün dals plü vegls, ch’id es



Las senioras ed ils seniors da la Raspada evangelica da Scuol/Tarasp han fat viadi in Val Müstair ed han visità il Museum 14/18, il Muglin Mal e la Clostra San Jon. fotografias: Andrea Nogler



amo adüna in funcziun. Special vi da quist muglin es, cha la rouda va inavro e l’aua cula suot la rouda via ed usche nu dschela quella l’inviern.

Davo ün bun giantar in cumpagnia a Müstair es statta üna visità in clostra sül program. Illa Clostra San Jon han las participantas ed ils participants imprais bier da l’istorgia da tuot la regiun.

Per finir il di ha bivgnantà la ravarena Bettina Schönmann cordialmaing la grupp da Scuol/Tarasp. Ella ha tgnü ün cuort pled insembel cul ravarena Helmut Gossler da Scuol/Tarasp illa baselgia da Santa Maria cullas bellas frescas.

Cuntaints e stanguels davo ün di inri-chi sun las senioras ed ils seniors tuornats sur il Pass dal Raisch a chasa. (protr.)



ABSTIMMUNG IN ST. MORITZ – 28. SEPTEMBER 2025

INFORMATIONEN ZUR TEILREVISION DER GEMEINDEVERFASSUNG



**Dienstag
9. September 2025
19 Uhr
Hotel Reine Victoria
St. Moritz**

Die Gemeinde informiert
über die Abstimmungsvorlagen
vom 28. September 2025.

Sie sind herzlich eingeladen.

gemeinde-stmoritz.ch



Wohnen ohne Sorgen

faire-steuern.ch

Eigen-
mietwert
streichen

Mit Unterstützung von
Nationalrätin Anna Giacometti,
Nationalrat Roman Hug und Ständerat
Martin Schmid sowie den Grossrätinnen
und Grossräten Sandra Adank,
Gaudenz Bavier, Agnes Brandenburger,
Franz Sepp Caluori, Bruno W. Claus,
Mario Cortesi, Reto Crameri,
Gian Andris Derungs, Heinz Dürler,
Walter Grass, Walter Hartmann,
Martin Heim, Jürg Heini,
Oliver Hohl, Jürg Kappeler,
Jan Koch, Christine Kocher,
Christof Kuoni, Reto Lehner,
Gabriela Menghini-Inauen,
Maurizio Michael, Norbert Mittner,
Laura Oesch, Jürg Rodigari,
Thomas Roffler, Tino Schneider,
Felix Schutz, Vera Stiffler,
Maurus Tomaschett, Gaby Ulber,
Martin Wieland

Am 28. Sept.

JA
zu fairen
Steuern



Klapperlapapp 2025

Einsendeschluss: 14. September 2025

So gehts: QR-Code scannen
oder via Link engadinerpost.ch/wettbewerb

Dein Gewinn
3 x 2 Tagespässe für
2 Erwachsene & 2 Kinder



Wir machen aus Dir einen Kommunikationsprofi

Ausbildungsbeginn **Sommer 2026**

Mediamatiker:in EFZ

Polygraf:in EFZ



Gammeter Media AG
Gammeter Media AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
info@gammetermedia.ch



Maurizio Architekten, die mit den Steinhäusern

1981 gründete Renato Maurizio in Maloja sein gleichnamiges Architekturbüro. In den letzten 44 Jahren überzeugte dieses mit einem schnörkellosen Baustil in Naturstein, Sichtbeton oder mit kalkverputzten Fassaden. Das Architekturmagazin «De aedibus» widmet dem eine neue Ausgabe.

JON DUSCHLETTA

Im etwas versteckt gelegenen Bürogebäude der Renato Maurizio Architekten AG in Maloja herrscht trotz voll besetzter Büros Ruhe. Im Untergeschoss des verwinkelten Gebäudeinnern öffnet sich die Türe zu einem lichtdurchfluteten Atelier. An den Wänden reihen sich Bücher und Ordner, Skizzen und Pläne, Zeichnungen und Kunstwerke. Es riecht nach Papier, Knetmasse und kaltem Pfeifenrauch.

Der 49-jährige Reto Maurizio entschuldigt sich für die Abwesenheit seines Vaters Renato – dieser ist leidenschaftlicher Jäger und zu dieser Zeit, Anfang September, selbstredend auf der Pirsch – und sagt lachend: «Vater ist tatsächlich der einzige, der hier im Atelier noch raucht.»

1981 hat Renato Maurizio in Maloja sein eigenes Architekturbüro gegründet. Er selber wurde 1949 im Bergell geboren, hat in Pontresina Hochbauzeichner gelernt und Anfang der 1970er-Jahre am Abend-Technikum der Höheren Technischen Lehranstalt (HTL) in Zürich Architektur studiert. Der heute 76-Jährige hat über die Jahrzehnte in Südbünden – und darüber hinaus – einen Architekturstil geprägt, der eigener kaum sein könnte. Ein schnörkelloser, anfänglich noch stark an die schlichte Typologie der Bergeller und Engadiner Stallbauten angelehnter Baustil. Schlichte Gebäude in einer ebensolchen Formensprache aus Naturstein, später auch aus Sichtbeton oder, je nach Wunsch der jeweiligen Bauherrschaft oder den örtlichen Vorgaben der Baugesetzgebung, auch mal in Kalkputz- oder Holzschindel-Fassade.

Gebäude wie Findlinge, die mit Bedacht und grosser Rücksicht auf die Umgebung entworfen, geplant, platziert und gebaut wurden. Heute konzentriert sich der Seniorchef auf den Kontakt zu Privatkunden, auf Entwurf, Skizzierung und Modellbau. Darüber hinaus amtiert er noch als Bauberater für die Gemeinde Valsot.

Zwei Drittel der Belegschaft Frauen

Reto Maurizio und die gleichaltrige Lara Sposetti managen heute das Architekturstudio mit seinen 20 Mitarbeitenden, darunter zwei Lernende. Das Team stammt hauptsächlich aus dem nahen Italien und setzt sich grossmehrheitlich aus Frauen zusammen. Beide sind sie Teil der Geschäftsleitung. Er, 1976 in Zürich geboren, ist gelernter Hochbauzeichner, hat an der Zürcher Fachhochschule (ZHW) in Winterthur sein Architekturstudium absolviert, ist 2002 in den Familienbetrieb eingetreten, seit 2016 Prüfungsexperte an der Gewerbeschule Sammedan und auch als Bauberater in den Gemeinden La Punt Chamues-ch, Zuoz und Zernez tätig.

Sie, 1975 in Chiavenna geboren, war 1999 Praktikantin bei Renato Maurizio, hat danach ihr Architekturstudium am Polytechnikum in Mailand absolviert und 2001 das Staatsexamen in Architektur beim «Ordine architetti di Sondrio» abgelegt, wo sie auch Mitglied ist. «Eigentlich schmeisst Lara hier den Laden», räumt Reto Maurizio ein.

Der Luzerner Quart Verlag hat das architektonische Wirken des Architekturstudios Renato Maurizio kürzlich mit dem 114. Band des nationalen Architekturmagazins «De aedibus» gewürdigt. Auf 92 Seiten werden 16 spezifische Maurizio-Bauten, darunter auch solche, die sich noch in der Planungsphase befinden, in Bild und zweisprachigem Text in Deutsch und Englisch vorgestellt. Objekte, welche vom Architekturbüro selbst ausgewählt werden konnten. Reto Maurizio sagt: «Wir haben uns ganz bewusst gegen eine umfassende Monografie entschieden, sondern mit Objekten aus den letzten 15 Jahren eine bestimmte Zeitspanne abgebildet.»

Das Buch beginnt und endet nicht ganz zufällig mit Naturstein-Gebäuden, beweist dazwischen aber auch, dass sich Renato und Reto Maurizio zusammen mit Lara Sposetti auch in Sichtbeton- oder kalkverputzten Fassaden bestens auskennen und auch dort ihre unverwechselbare Formen- und Materialsprache einbringen. Passend dazu wurden die Fotos ausgewählt oder neu gemacht: «Wir haben uns gefragt, welche Bild-

sprache unser Architektur am besten widerspiegelt.» Die Antwort: «Wir zeigen ganz bewusst keine Schönwetterbilder», so Reto Maurizio, «Nebel und Dämmerung passen sehr gut zur rauen, alpinen Architektur und Landschaft, und diese Fotos machen den Reiz der Publikation aus.» Zum Glück, ergänzt er, habe das auch der Verlag und der Verleger Heinz Wirz so gesehen.

Seit er, Reto Maurizio, im Architekturstudio mitarbeite, habe sich dennoch einiges verändert: «Vater ist eher der Mann der klaren Formen, der vier Mauern, der markanten Eckpartien in der Typologie der Stallbauten. Der Naturstein und auch das Steinhaus bleiben auch weiterhin sichtbar, mittlerweile interpretieren wir es aber anders.» Heute würden eher die verzogenen Formen dominieren, auch andere Perspektiven.

Erfolgsgeheimnis: Knetmasse

Plastilin ist bei den Maurizios im Atelier und im Entwicklungsstadium eines Gebäudes das künstlerische wie handwerkliche Gestaltungsmittel schlechthin. Vor allem Renato Maurizio gilt diesbezüglich

als Meister des Fachs, wenn es darum geht, mit Knetmasse ein Haus oder ein Gebäudeensemble dreidimensional und erlebbar zu formen. «Bei diesem Material merkt und spürt man sofort, wenn etwas nicht aufgeht», sagt Reto Maurizio, «durch die Plastizität des Materials ist auch der Bezug zu den Proportionen gegeben. Man sieht alles.»

Als das Architekturstudio vor über zehn Jahren für eine Architekturausstellung an die Biennale Venedig eingeladen war, punktete es gerade durch diese haptischen Plastilinmodelle und stach im Reigen von Hochglanzvisualisierungen heraus. «Es ist nicht nur wichtig, wie ein Haus aussieht, wo es liegt und wie die Umgebung rundherum aussieht, sondern auch der Weg, wie das Haus gestaltet wurde.» Deshalb sei dieser «Weg zum Gebäude» Teil der Geschichte und entsprechend im Buch abgebildet.

Der 114. Band der Schweizer Reihe «De aedibus» widmet sich dem Architekturbüro Renato Maurizio in Maloja. Broschur, 92 Seiten, Deutsch/Englisch, 103 Abbildungen, 48 Pläne. Erschienen 2025 im Quart Verlag GmbH, Luzern. ISBN: 978-3-03761-356-6. Siehe auch: www.studiomaurizio.ch



Reto Maurizio und Lara Sposetti im Atelier des Architekturbüros in Maloja, einem der ersten Gebäude des Firmengründers Renato Maurizio (links und Mitte). Rechts die beiden Geschäftsführer mit einem Plastilinmodell der Steinhäuser Cad'Maté in Maloja, welche 2026 gebaut werden sollen. Fotos: Jon Duschletta



Tragen alle die Handschrift der Maurizio Architekten: Sorgfältig saniertes Wohnhaus mit Kalkputzfassade in Montaccio, Bergell, Natursteinhaus in Sent und das moderne Mehrfamilienhaus Mota Farun in Sichtbeton in Maloja (von links). Fotos: Renato Maurizio Architekten AG



WM-Finale auf dem Alptrider Sattel

Während der vergangenen Woche hat die 47. Tischeishockey-WM in Samnaun mit 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer stattgefunden. Gespielt wurde in sechs verschiedenen Lokalen. Zwischen den Wettkämpfen hatten Gäste und Einheimische die Möglichkeit, das Spiel selbst auszuprobieren. Auch Ski-Weltmeister Martin Hangl nahm an der Tischeishockey-WM in seiner Heimatgemeinde teil. Am Freitagabend wurde das Finale auf dem Alptrider Sattel durchgeführt. Dabei standen sich die beiden

Deutschen Ole Pflüger und Renke Kuschel gegenüber. Der neue Weltmeister ist der Berliner Ole Pflüger. Das Brettspiel Tischeishockey gibt es seit 25 Jahren. Erfunden wurde es vom deutschen Journalisten Peter Linden. Als Vereinspräsident organisiert er jedes Jahr eine Weltmeisterschaft in einem anderen Land, zu der die besten Spieler und Spielerinnen aus aller Welt kommen. Ausserdem gibt es jährlich ein World Masters sowie zahlreiche regionale Turniere. (pl) Fotos: Peter Linden



Sils/Segl I.E.



Silvaplana



St. Moritz



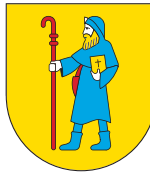
Celerina



Pontresina



Samedan



Bever



La Punt Chamues-ch



Madulain



Zuoz



S-chanf



Zernez



Scuol

Neuigkeiten aus dem Gemeinderat Zuoz – August 2025



Zuoz In seinen letzten Sitzungen hat der Gemeinderat unter anderem über Folgendes beschlossen und beraten:

Bauberatung: Vor dem Hintergrund, dass Personen mit Bauvorhaben die Gemeinde für Fachpersonen, welche die Bauberatung übernehmen können, anfragen, hat der Gemeinderat eine Liste mit Personen erarbeitet, die bereit sind, dieses Mandat anzunehmen. Der Gemeinderat bestätigt Renato Maurizio, Reto Maurizio und Christoph Sauter als Fachpersonen für die Bauberatung. Die Liste dieser Fachpersonen mit Kontaktangaben ist auf der Webseite der Gemeinde aufgeführt. Bauherrinnen und Bauherren haben weiterhin die Möglichkeit, eigene Kandidatinnen und Kandidaten vorzuschlagen, die der Gemeinderat zu bestätigen hat.

Gesamtrevision Ortsplanung: Nachdem die Mitwirkungsaufgabe im Herbst 2024 durchgeführt wurde, hat die Planungskommission die Arbeiten zur Beantwortung der Vielzahligen Eingaben aufgenommen. Die Antworten wurden im Gemeinderat beraten und diskutiert und schlussendlich zur individuellen Beantwortung an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer genehmigt. In der Zwischenzeit sind zwei Änderungen eingetroffen, welche die Gesamtrevision der Ortsplanung betreffen. Der Gemeinderat nimmt die Entwicklungen in Survih und Castell zur Kenntnis und folgt einstimmig dem Antrag der Planungskommission, die Änderungen in die aktuelle Revision aufzunehmen. Dies hat zur Folge, dass die Anpassungen einer Vorprüfung beim kantonalen Amt vorzulegen sind und dementsprechend auch einer öffentlichen Mitwirkung. Diese zweite Mitwirkungsaufgabe widmet sich ausschliesslich den Anpassungen und nicht der gesamten Revision. Die zweite öffentliche Mitwirkung findet im Herbst 2025 statt, sobald die Vorprüfung erfolgt ist.

Projekt Verkehrssignalisation Zuoz: Über viele Jahre hat sich die Signalisation entwickelt und etliche Verkehrssituationen und dazugehörige Signalisationen entsprechen nicht mehr den gesetzlichen Vorschriften. Zusammen mit der Kantonspolizei wurden sämtliche Signalisationen im Zusammenhang mit Verkehr in und um Zuoz aufgenommen. Das umfassende Resultat ist mit Fotos, Karten, den einzelnen Herausforderungen und Lösungsvorschlägen dokumentiert. Die Signalisationen sind kategorisiert in: Signalisation Geschwindigkeit; Verkehrsführung LKW; Einbahnstrassen; Fahrverbote; Anpassungen allgemeine Signalisation; Signalisation Feldwege; Temporäre Signalisation während der Betriebszeiten der Bergbahnen; Parkverbote; Parkieren erlaubt; Signalisationen, welche wegen Bauarbeiten später angepasst werden.

Mit wenigen Anpassungen und zu klärenden Fragen beschliesst der Gemeinderat mit dem Projekt fortzuführen und dem Amt für Verkehrstechnik die Anfrage zur Genehmigung zuzustellen.

Kirchturm San Luzi – Projektgenehmigung: Nach diversen Abklärungen und zahlreichen Messungen für die Renovation der Kirchenglocken-Anlage im Kirchturm San Luzi konnte der Gemeinderat das Gesamtprojekt, welches im Budget 2025 mit CHF 250'000 vorgesehen ist und von der Firma Muff Kirchturmtechnik AG realisiert wird, genehmigen. Die Arbeiten werden in der zweiten Jahreshälfte 2025 ausgeführt.

Engiadina Plaiv Turissem – Leistungsvereinbarung: Eine Leistungsvereinbarung zwischen den Mitglieder-Gemeinden und dem Verein Engiadina Plaiv Turissem ist das Resultat aus den Diskussionen über Pflichten und Verantwortungen der Gemeinden im Zusammenhang mit dem Verein Engiadina Plaiv Turissem (EPT). Ursprünglich wurde der Verein EPT gegründet, um die Politik von der betrieblichen Führung des Tourismus zu trennen. Die Absicht war, dass das

touristische Vorhaben unabhängig von der Politik wirken kann, jedoch bleiben die Gemeinden die finanziellen Stützen des Vereins der touristischen Betriebsführung. Die Aufgaben der EPT wurden in den Vereinsstatuten festgelegt und die Führung der EPT der Engadin Tourismus AG in Auftrag gegeben. In diversen Gesprächen im Herbst 2024 ist die Politik zum Schluss gekommen, dass es eine Leistungsvereinbarung benötigt, welche die Leistungen der EPT wie auch die Rechte und Pflichten der Gemeinden als Besteller regelt. Die Leistungsvereinbarung wird der Gemeindeversammlung unterbreitet.

Gemeinsame Event-Finanzierung Oberengadin – Vorschlag Engiadina Plaiv Turissem: Nachdem St. Moritz aus der Tourismusdestination Oberengadin ausgetreten ist, existiert keine gemeinsame Finanzierung von Veranstaltungen mehr. Die sogenannten «Diamond Events» sind weggefallen und Veranstalter müssen jede Gemeinde einzeln mit Unterstützungsgesuchen angehen. Die neue Organisation Engadin Tourismus AG hat die Erarbeitung eines gemeinsamen Systems zur Event-Finanzierung über alle Gemeinden an die Hand genommen, inkl. St. Moritz. Ein Vorschlag wurde von der Engiadina Plaiv Turissem zuhanden der Gemeindevorstände geprüft. Die Beurteilung der EPT fällt unter ei-

nigen Vorbehalten und Voraussetzungen positiv aus. Diese werden der Engadin Tourismus AG mitgeteilt.

La Diagonela – Unterstützungsgesuch 2027–2029: Das Organisations-Komitee der Engadin La Diagonela hat ein Unterstützungsgesuch für die Durchführungen der Rennen in den Jahren 2027 bis 2029 eingereicht. Die Anfrage beinhaltet Leistungen der Gemeinde im Bereich Loipenpräparation und der Kunstschnee-Erzeugung, Kosten für Verkehr und Sicherheit, Lokaltäten und „Plaz“ für die Zielankunft. Die zusätzliche finanzielle Unterstützung ist über den Verein Engiadina Plaiv Turissem geregelt. Der Gemeinderat beschliesst Engadin La Diagonela auch in den Jahren 2027 bis 2029 zu unterstützen.

Frühe Förderung im Oberengadin: Im Oberengadin sind Arbeiten im Gang um eine gemeinsame Strategie für die frühe Förderung zu implementieren. Um die Angebote zu stärken und zu koordinieren und um die Kommunikation, die Vernetzung und die Steuerung zu optimieren, soll eine regionale Koordinationsstelle geschaffen werden. Der Gemeinderat von Zuoz ist bereit, sich an den jährlichen Kosten von CHF 70'000 zu beteiligen. Sobald eine Leistungsvereinbarung vorhanden ist, kann diese vom Gemeinderat behandelt werden.

Gemeinde Zuoz

La suprastanza cumünala ha tut posiziun davart las variantas pel sviamaint da Susch



Zernez In occasiun da las sezzüdas da la direcziun operativa dal cumün da Zernez dals 6 avuost e dals 20 avuost e da la suprastanza cumünala dals 25 avuost sun gnüts trattats ils seguaunts affars politics:

Zernez Ospiz – sanaziun infrastructura – decisiun da princip e glista da submittents: L'infrastructura illa via Ospiz, Zernez es cuntschaintamaing in ün nosch stadi ed id es necessari da far lavurs da sanaziun. Ün proget da sanaziun es intant gnü elavurà dal büro Caprez SA, Zernez. Causa cha'l oriund credit stat acconsenti da la radunanza cumünala ils 2 december 2024 nu basta pel proget previs es l'execuziun gnüda spostada sün l'on 2026. La suprastanza cumünala ha approvà la dumonda da princip e sancziunà la glista da submittents, resalv l'approvaziun tras la radunanza cumünala da principi december 2025.

Orientaziun TBA – sviamaint Susch – consultaziun adattamaint plan directiv chantunal e regional: L'uffizi da construcziun bassa (TBA) dal Chantun Grischun ha tramiss üna proposta per la revisiun dal plan directiv regional dal sviamaint a Susch in consultaziun. Il concept pel schlierimaint dal trafic resulta d'üna evaluaziun detagliada da varsaquantas variantas e fuorma la basa per la fixaziun dal proget i'l plan directiv chantunal e regional. Il Cumün da Zernez ha tut posiziun, basond a las duos variantas proponüdas dal Chantun.

Alp Laschadura, Zernez – installaziun sanitaria – surdatta: Il preventiv 2025 prevezza da rimplazzar las fanestras e la platta da s-chodar/boiler sün l'Alp Laschadura a Zernez. Las lavurs per las installaziuns sanitarias sun gnüdas surdattas a la firma Müller Heizung Sanitär AG, Zernez.



Daspö passa ün mez tschientiner spettan ils da Susch da survgnir ün sviamaint per lur cumün. La prüma proposta co sviar Susch d'eira gnüda preschantada da l'on 1968.

Foto: TESSVM, Andrea Badrutt.

Aua da baiver – reservuar Vallatscha – rimplazzamaint indiriz UV – surdatta: In connex cul rimplazzamaint previs dal indiriz UV i'l reservuar Vallatscha ha il gremi respunsabel surdat las lavurs d'adattamaint vi da la maniaziun e survagianza a la firma specialisada, Strebatec Züllig AG, Rheineck.

Bistro Muzeum, Susch – permiss per gestiuns d'ustaria: Il cumün ha acconsenti al Bistro Muzeum, Susch respectiv al nouv respunsabel ün permiss da gestiun per manar a partir dals 1. lügl 2025 il restaurant i'l museum.

Persunal cumünal: Il Cumün da Zernez ha impiegà a Jacob Griffel dad Adliswil sco giarsun bos-cher EFZ. El finischa seis l'ultim on da giarsunadi pro las Gestions Tecnicas dal cumün da Zernez.

Inavant cumainza principi november Asia Femminini da Livigno, sia piazza sco capobogn i'l bogn da famiglia.

Il Cumün da Zernez ha acconsenti ils seguaunts permiss da fabrica:

- Parcella no. 0148, Kast Werner, Zernez – nouv balcon e rimplazzamaint fanestras

- Parcella no. 0427, Cumün da Zernez, Brail – bloc cun lingias EW Zernez
- Parcella no. 0843, Patscheider Christian, Zernez – refar tschuffa chamonna Sivü
- Parcella no. 1094, Nuotclà & Da Silva GmbH, Zernez – sanaziun tet e fasshada
- Parcella no. 1253, Schorta Fabian ed Ursina, Zernez – saiv da lain e suosta per urdegns da üert
- Parcella no. 2114, Clinica Holistica Engiadina AG – foursas da sondascha per pompa da chalur cun aua da fuond

- Parcella no. 2129, Kulczyk Grazyna Maria, Susch – pompa da chalur cun sondas
- Parcella no. 2148 e no. 2149, Markus Hintermann e Seraina Bickel, Susch – pompa da chalur cun aua da fuond
- Parcella no. 3053 e no. 3504, Rauch Ursina Margarita e Men, Lavin – renovaziun chasa e tablà
- Parcella no. 3056, Lys Madlaina e Bischoff Flurin, Lavin – edifizii da giardinaria – prolungaziun temp da fabrica.

(lr)

Hospitalität vom Engadin bis nach Singapur

Der nächste Berufswettbewerb Euroskills findet von morgen Mittwoch bis Freitag in Dänemark statt. Dort werden insgesamt 38 Berufsfelder sowie ein Präsentationswettbewerb zu sehen sein. Für die Schweiz wird Naibi Duttweiler aus Samedan als Rezeptionistin anreisen.

GIANINA FLEPP

Ruhe und Flexibilität sind zwei Dinge, die nach Naibi Duttweiler für eine gute Rezeptionistin dazugehören. Sie ist Hotelleriefachfrau in Ausbildung und nimmt diese Woche für die Schweiz an den Euroskills in Dänemark teil. Dieser Wettbewerb ist die Europameisterschaft aller Berufe, bei der sich die besten Hotelfachleute der europäischen Hotelbranche zum Wettkampf treffen.

Naibi Duttweiler studiert derzeit an der EHL Hotelfachschule Passugg, um das Diplom Hotelier-Gastronom / Hotelierre-Gastronomin HF zu erwerben. Ihr Ziel ist es, nach diesem Abschluss den Bachelor in International Hospitality Management an der EHL zu erlangen, wofür sie dank der Anrechnung ihrer bisherigen beruflichen Erfahrungen lediglich drei Semester benötigt. Aufgewachsen ist Naibi in Samedan. Ihre erste praktische Erfahrung machte sie mit einem Praktikum im Betrieb Guarda Val in Lenzerheide. Heute ist sie neben ihrem Studium als Rooms Division Managerin in der Chesa Rosatsch in Celerina beschäftigt.

Die Heimat verlassen

Doch für sie muss es nicht immer das Engadin bleiben: «Mein Traum wäre Singapur», sagt Naibi Duttweiler. Teils, weil sie die Perfektion der asiatischen Kultur inspiriert und teils, weil es auch ihren Partner dahinzieht. Sie tritt bei den Euroskills in der Disziplin Hotel-



Naibi Duttweiler geht für die Schweiz an die Euroskills nach Dänemark.

Foto: Hotelfachschule Passugg

rezeption an. Es werden verschiedene Aufgaben auf sie zukommen. «Ein Szenario könnte sein, was mache ich, wenn ein Gast erwähnt, dass er aller-

gisch auf Nüsse ist, das servierte Dessert aber Spuren von Nüssen enthält», so Naibi Duttweiler. Für sie ist es wichtig, ruhig und flexibel zu bleiben. Auch wisse eine gute Rezeptionistin gut über die verschiedenen Kulturen und deren Bräuche Bescheid. Neben der teils stressigen Tätigkeit sucht sie den Ausgleich in der Bewegung: «Ich mache regelmässig Yoga und Pilates.» Auch hat sie einen Mental Coach, der ihr hilft, die Balance zu finden. Zudem hilft ihr Schreiben, über sich und die Arbeit zu reflektieren. «Es ist wichtig, richtig zuzuhören und sich die Dinge nicht allzu sehr zu Herzen zu nehmen, was man mit etwas Erfahrung lernen kann», so Naibi Duttweiler. Emotional Awareness – also emotionale Achtsamkeit sei bei ihr als Gen-Z-Boss sicher ein bedeutendes Thema. Ein Generation-Z-Boss zeichnet sich dadurch aus, dass er mehr Wert auf die zwischenmenschlichen Beziehungen und persönlichen Bedürfnisse und Gefühle der Teammitglieder legt: «Ich gehe vermehrt auf

meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu und frage sie, wie es ihnen geht», so Naibi Duttweiler.

Keine Angst vor Robotern

Dass ihre Arbeit durch künstliche Intelligenz ersetzt werden könnte, davor hat sie keine Angst. «Es gibt bereits Hotels, welche voll automatisch funktionieren», so die Wettbewerbsteilnehmerin. Im Fünf-Sterne-Bereich sei dies aber kaum möglich, da die Gäste oft ungewöhnliche Wünsche haben und menschliche Ansprechpersonen wünschen würden.

In den Koffer wird Naibi den schweizerischen Delegationsanzug, drei verschiedene Outfits und Snacks für die kurzen Pausen dazwischen einpacken, da der Zeitplan sehr voll ist und es kaum Zeit gibt, sich hinzusetzen. Von der Familie hat sie bereits im Vorfeld emotionale Unterstützung bekommen, und sie hat sich zu Hause noch etwas entspannt, bevor es dann morgen Mittwoch losgeht.

Nico Zarucchi mit Weltcup-Debüt

Ende August schnupperte der Nordische Kombinierer Nino Zarucchi aus St. Moritz beim Sommer-Grand-Prix in Oberstdorf erstmals Weltcup-Luft. Dort stellte sich der 22-Jährige der internationalen Konkurrenz – und das unter ganz besonderen Umständen.

Die nordische Weltmeisterschaft in Trondheim letztes Jahr wurde von einem Materialskandal überschattet, wobei es im norwegischen Lager zu Anzug-Manipulationen gekommen war. Infolgedessen reagierte die FIS und führte strengere Regeln und Kontrollen an Wettkämpfen ein, was auch Nico Zarucchi kürzlich betraf. «Da ich für meine Wettkampfanzüge selber schauen muss, sass ich am Sonntag den ganzen Tag an der Nähmaschine», so der Oberengadiner. Die Hiobsbotschaft folgte am Tag danach: Zarucchis Anzug schaffte es nicht durch die Kontrolle. «Dank meines Trainers, der den ganzen Montagabend damit verbracht hatte, den Anzug zu retten, hat es am Dienstag bei der letzten Chance noch für den Chip gereicht», so Zarucchi.

Trotz Schlussrang gutes Gefühl

Trotz der turbulenten Vorbereitung bewahrte der junge Engadiner auf der



Nico Zarucchi an seinem Weltcup-Debüt in Oberstdorf. Foto: Nico Zarucchi

Schanze die Ruhe und überzeugte in der Provisional Competition Round (PCR) mit soliden Sprüngen. Am eigentlichen Wettkampftag gelang Zarucchi dann sogar noch eine Steigerung: Mit 101,5 Metern resultierte sein bester Sprung im Wettkampf. Beim Nachtrennen überzeugte Zarucchi einmal mehr mit seinen läuferischen Qualitäten, konnte sogar noch drei Ränge gutmachen und somit auf Schlussrang 42 vorlaufen. «Damit konnte ich meinen allerersten Weltcupstart noch mit einem guten Gefühl abschliessen.»

Die Wintersaison steht bevor

Viel Erholungszeit bleibt dem Oberengadiner nicht, denn es geht direkt weiter mit dem Deutschland-Pokal. «Danach sind einige Trainingswochen am Stützpunkt in Freiburg sowie ein Trainingskurs in Planica geplant», so Zarucchi weiter. Im Oktober bildet die deutsche Meisterschaft in Oberstdorf zusammen mit der Schweizermeisterschaft in Einsiedeln den Abschluss der Sommersaison, bevor Nico Zarucchi im finnischen Kuusamo dann die Wintersaison in Angriff nehmen wird.

Fabiana Wieser

Perfekte Bedingungen bei der WM

Mountainbike Fadri Barandun aus Samedan erreichte am vergangenen Samstag bei der Mountainbike-Weltmeisterschaft im Wallis den 30. Platz. Der Engadiner zeigte sich mit seiner Leistung sehr zufrieden. «Es ist alles so aufgegangen, wie ich es mir vorgenommen hatte», sagte Barandun im Ziel. Er verlor rund 26 Minuten auf den Sieger, den US-Amerikaner Keegan Swenson, und kam nach 6:27:23 Stunden ins Ziel. Insgesamt standen 101 Teilnehmer am Start. Dank idealer Wetterbedingungen herrschten perfekte Voraussetzungen für die Teilnehmenden auf der 125 Kilometer langen Strecke mit mehr als 5000 Höhenmetern.




Fadri Barandun vor imposanter Kulisse. Foto: Maxime Schmid / Swiss Cycling

Sieg für Celerina, Poschiavo erfolgreich

Fussball Vierter Sieg im vierten Spiel. Die Erfolgsserie des FC Celerina geht weiter. Im Südbündner Duell gegen die AC Bregaglia vergangenen Sonntag konnten die Engadiner jubeln. Auf San Gian gaben die Hausherren von Beginn an den Ton an. Nach 36 Minuten brachte Verteidiger Goncalves Celerina in Führung. Kurze Zeit später erhöhte Jerome Dung auf 2:0. Die Bergeller starteten besser in die zweite Halbzeit und belohnten sich kurz nach Wiederanpfiff mit dem Anschlusstreffer durch Alessandro Malacarne. Nach vier Spielen steht der FC Celerina punktgleich mit dem FC Bonaduz auf Platz eins der 4. Liga. Die Bergeller dagegen warten

nach zwei gespielten Partien noch auf den ersten Sieg.

Valposchiavo Calcio schlug am Samstag im Heimspiel den FC Wittenbach mit 3:1. Nach sieben Minuten nutzte Benedetti einen Fehler in der Hintermannschaft der Gäste und traf zur Führung. Die Puschlaver bestimmten auch danach die Partie, ohne allerdings gefährlich zu werden. Wittenbach dagegen traf nach 30 Minuten zum Ausgleich. Nach der Pause erhöhten die Südbündner die Schlagzahl und Stürmer Mattia Cathieni entschied mit zwei Toren das Spiel zugunsten des Heimteams. In der Tabelle der 2. Liga bleibt Poschiavo durch den Sieg weiterhin auf Platz vier. (lt)



Pel cumgià da

Cla Marugg-Plouda

17 avrigl 1933 – 4 settember 2025

Correctura conto per donaziuns: donaziuns pon gugent gnir fattas a favur dal Center da Sandà Engiadina Bassa, Chasa Punt'Ota, 7550 Scuol, IBAN CH19 0900 0000 7000 0641 5, culla remarcha "Cla Marugg-Plouda".

Foto: Daniel Zaugg

FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post

POSTA LADINA

vertraut • verbunden • vor Ort

TEATER GIUVEN DAL LYCEUM ALPINUM

DUO DA CLOWNS ANIKO

FESTIVAL TRAVERS

12-14 SETTEMBER 2025

BAB, SIU ARCHIV ED JEU

NOV TEATER RUMANTSCH

ZUOZ GLOBE

DAD ASA HENDRY OPERA ENGIADINA

BIGLIETS ED INFOS: UNIUN-TRAVERS.CH

engadinerpost.ch

Das Portal des Engadins.





Die rote Seite des Mondes

Die totale Mondfinsternis hat am Sonntagabend für ein Himmelsspektakel gesorgt. Im Unterengadin war der Mondaufgang aufgrund von Wolkenfeldern im Osten nicht zu sehen. Erst kurz vor 21 Uhr zeigte sich der verdunkelte, rötliche Mond dann aber über der Lischana-Gruppe im Südosten. Das Bild wurde oberhalb von 2500 Metern Höhe aufgenommen und zeigt die Verfinst-

zung kurz nach dem Höhepunkt um 21.02 Uhr. Für eine Mondfinsternis muss Vollmond sein. Dann liegt die Erde zwischen dem Mond und der Sonne. Wenn sich die drei Himmelskörper genau auf einer Linie befinden, gerät der Mond in den Schatten der Erde und wird dadurch verdunkelt. Ein Blutmond entsteht dabei nur bei einer totalen Mondfinsternis. (mw) Foto: Mayk Wendt

Trotz Wetterkapriolen: Hotellerie im Plus

Oberengadin Mit 193 492 Logiernächten verzeichnete die Oberengadiner Hotellerie im wechselhaften und regnerischen Juli ein leichtes Plus von 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Dies schreibt die Engadin Tourismus AG. Die Hotels im Oberengadin (ohne Ortschaft St. Moritz) legten um 5,7 Prozent zu, während die Hotels in St. Moritz einen Rückgang von 6,9 Prozent verzeichneten. 55,1 Prozent der Juligäste reisten aus der Schweiz an, gefolgt von 9,4 Prozent aus Deutschland und 6,9 Prozent aus den USA.

Im Sommersaisonverlauf von Mai bis Juli liegt das gesamte Oberengadin 4,0 Prozent über dem Vorjahreswert. Auch hier verzeichnen die Hotels der Ortschaften ohne St. Moritz ein Logiernächteplus von 9,3 Prozent, während die Hotels in St. Moritz um 1,8 Prozent hinter dem Vorjahr zurückliegen. Die meisten Sommergäste im Oberengadin kommen aus der Schweiz, gefolgt von den USA, Deutschland, dem Vereinigten Königreich und Belgien.

Engadin Tourismus AG

Neuer Präsident für St. Moritz Tourismus

St. Moritz Wie die Gemeinde St. Moritz auf ihrer Website schreibt, hat sich der amtierende Verwaltungsratspräsident von St. Moritz Tourismus, Franco Savastano entschieden, sein Amt aufgrund persönlicher Neuorientierung per Ende Jahr abzulegen. Der Vizepräsident, Peter Fanconi, tritt nach einer ausserordentlichen Generalversammlung die Nachfolge per 1. Januar 2026 an.

Die Gemeinde St. Moritz als Einzelaktionärin dankt Franco Savastano für seine geleistete Aufbauarbeit über die letzten Jahre. Christoph M. Schlatter, Gemeindevorstand St. Moritz wird zitiert: «Seit Mitte 2023 ist die St. Moritz Tourismus AG als eigenständiges Unternehmen erfolgreich im Markt etabliert. Franco Savastano hat den Neuaufbau der AG mit seinem Engagement wesentlich mitgeprägt. Die Gemeinde dankt ihm für seinen grossen Einsatz bei der Weiterentwicklung der Tourismusdestination St. Moritz».

Auch Franco Savastano dankt der Gemeinde St. Moritz für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. (fh)

Engadiner Kaffee erhält Bestnoten

Zuoz Die Kaffeerösterei Café Badiatti in Zuoz hat für ihre Espresso Mischung «Sto Bain» eine Auszeichnung erhalten. Wie das Unternehmen in einer Mitteilung schreibt, wurde diese Auszeichnung von dem International Taste Institute in Brüssel nach einer Blindverkostung durch ein Gremium aus Sterneköchen, Sommeliers und Baristas verliehen. Die Espresso Mischung wurde bereits zum siebten Mal in Folge für ihr Aroma ausgezeichnet. Damit erhält das Unternehmen zusätzlich als einzige Rösterei den Sonderpreis Diamond Award. Café Badiatti

Celerina

10. September 2025 ab 18.30 Uhr

Talk about it

Hardrock / Folk / Blues / Country Bar Finale



Jeden Mittwoch in Celerina. Meet you there!

Freier Eintritt
T +41 81 833 69 68



WETTERLAGE

Vom Westen her nähert sich nun langsam eine Tiefdruckzone unserem Land und somit wird auch das Wetter unbeständiger und feuchter. Dazu strömen vorerst aber noch recht warme Luftmassen heran. Vor allem am Mittwoch ist dann mit mehr Regen zu rechnen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Tagsüber zunehmend dichte Wolken und steigende Bereitschaft zu Regenschauern! Die Sonne hat es tagsüber recht schwer, ganz chancenlos ist sie aber trotzdem nicht und somit kann sie durchaus auch einmal im Tagesverlauf kurz durchblinzeln. Zumeist dominieren jedoch die kompakten Wolken und es sind damit auch ein paar Regenschauer einzuplanen. Die Temperaturen sind für die herrschende Jahreszeit durchaus passabel und steigen tagsüber auf Werte zwischen etwa 14 Grad rund um St. Moritz und bis knapp unter 20 Grad im Bergell und im Unterengadin an.

BERGWETTER

Auf den Bergen sind die Wolken tagsüber die meiste Zeit über recht dicht und es sind im Tagesverlauf auch ein paar Regenschauer zu erwarten. Der Wind kann zudem recht lebhaft sein und er lässt die an sich recht milden Temperaturen frischer erscheinen.

4000

3000

2000

N

S

-1°

5°


11°

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch

Donnerstag


Freitag



°C

11


14



°C

9

19

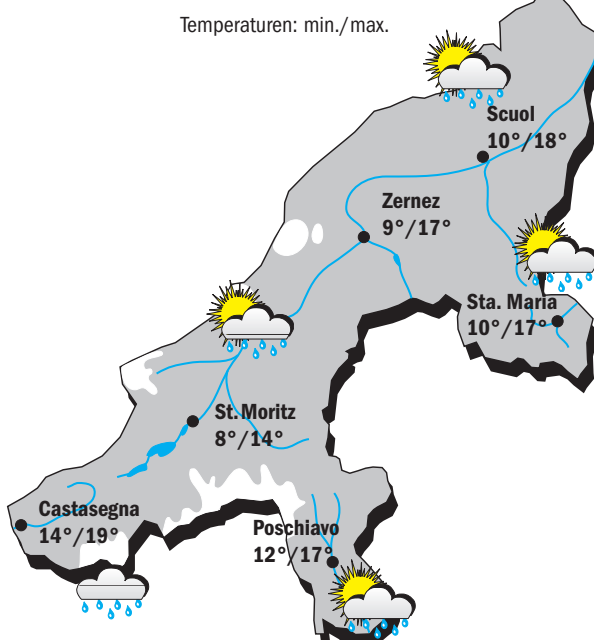


°C

10

19

Temperaturen: min./max.




AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch

Donnerstag


Freitag



°C

8


11



°C

7

15



°C

7

15